

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 123.

Hirschberg, Donnerstag, den 31. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für den Monat Juni werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Die Holländer in Atchin.

H. S. Zwar wird alles Andere durch die Ereignisse im Orient mehr oder weniger in den Hintergrund gedrängt und sind die Augen Aller auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz gerichtet, immerhin jedoch erregte die Depesche aus dem Haag vom 24. Mai: „Nachrichten aus Atchin zu Folge sind die Provinz Sanghar und die Küstendistricte von Atchin unterworfen und die Radschas nahmen die Friedensbedingungen der Holländer an, so daß die Regierung die Blockade aufgehoben hat“ — vielseitiges Interesse. Es ist diese Annahme der Friedensbedingungen — wenn sie sich bestätigt — der Anfang vom Ende eines Krieges, der nun schon nicht weniger als gegen fünf Jahre währt, der vorläufige Abschluß einer uralten Feindschaft, die zwischen Holländern und Atchinesen herrscht, einer Feindschaft, welche durch die beiderseitigen Handelsinteressen entstanden und Jahrhunderte hindurch gehärtet worden ist.

Atchin liegt an der äußersten Nordspitze der Insel Sumatra. Mächtige Krieger herrschten hier einst und der große Isländer-Ruda war der mächtigste unter ihnen. Aber auch er, wie alle Anderen,kehrte noch eine andere Seite heraus, die des Kaufmanns. Da war es kein Wunder, daß Holländer und Atchinesen, indem sie beide unter ganz gleichen monopolisirenden Umständen vorgingen, immer und immer wieder zusammengerietzen. Seit Jahrhunderten bemüht sich daher Holland, Atchin botmäßig zu machen; Geld, Zeit und Menschenleben von nicht unbeträchtlicher Zahl hat es daran gesetzt, und dennoch war seine Herrschaft im hinterindischen Archipel bis heut eine fragliche und vielfach gefährdete. Was hat Holland erdulden müssen! Gebunden durch einen Tractat, welcher ihm von Seiten Englands auferlegt worden war (die Engländer waren hier, wie immer unter dem Schein der Loyalität, die Schlänen gewesen), mußte es ruhig mit ansehen, wie Schmach über Schmach auf die holländische Flagge von Seiten der Atchinesen gehäuft wurde, mußte es sich ruhig seine besten Kauffahrer durch atchinische Piraten wegnehmen, seine Küstenforts frech und ungekräft beschließen lassen. Das Jahr 1871 hob endlich den Tractat, dies unwürdige Verhältniß, auf und Holland erklärte nun sogleich an Atchin den Krieg, nachdem eine Gesandtschaft, welcher gegenüber sich der Sultan über neue Seeräuberereien ver-

antworten sollte, wie alle anderen früheren ohne Resultat und ohne auch nur vorgelassen worden zu sein, heimgekehrt war. Ein nicht unbeträchtliches holländisches Heer ward abgesandt und frohen Muthes ging es in den Kampf. Lange würde es ja nicht währen, da sei Atchin gedemüthigt und unterworfen! so dachte man, aber man irrte sich. Aus dem Kriege entwickelte sich ein echter Nationalkampf, bei dem die Indier Alles, Gut und Blut, daranzusetzen bereit waren. Handelte es sich doch auf Seiten Hollands um den gesicherten Besitz seiner Herrschaft im ostindischen Archipelagus, bei den Atchinesen um ihre Existenz überhaupt, und winkten dem Sieger nicht allein kriegerische Lorbeeren, sondern auch die mannigfaltigsten materiellen Vortheile. Und wirklich auch dauert seit fünf Jahren der Kampf, den man für ein Kinderspiel hielt, der sich aber als eine Herkulesarbeit erwiesen hat. Die denkbar ungünstigsten klimatischen Verhältnisse, mißliche Beschaffenheiten des Bodens, Ungünstigkeit der aufgeborenen Streitkräfte, — das sind einerseits die Veranlassungen zu den geringen Fortschritten und Gewinnsen der Holländer. Andererseits giebt es aber noch einen Umstand, der die Hauptursache davon ist, daß Holland in Atchin nur mit so ungeheuren Anstrengungen und Schwierigkeiten vorwärts kommt: das ist die ganze staatliche Einrichtung und Organisation Atchins.

Das ganze Land ist in sogenannte Mukims, d. i. Bezirke, eingetheilt, an deren Spitze Präsidenten unter dem Namen „Banglitas“ stehen. Diese, im Besitz einer fast unbeschränkten Gewalt, gehören den ältesten Familien des Sultanats an, und besitzen selbst dem Sultan gegenüber eine Macht, die diesem keinen Widerstand erlaubt. Der Sultan, wie auch seine Vorgänger, mag wohl oft daran gedacht haben, Frieden mit den Holländern zu schließen, hat sich aber immer durch die Banglitas (oder wohl auch Riedhas genannt) daran verhindert gesehen. Ihr unabweisbarer Beschluß hat von jeher jeden Verständigungsversuch in dieser Hinsicht erstickt, denn die Banglitas sind es, welche den Sultan ausrufen und bestätigen; sie sind es aber auch, die ihn wieder vom Throne zu stoßen berechtigt sind. Der Sultan ist also eine Puppe in ihren Händen. Das Volk kommt dabei nicht in Betracht.

Unwillkürlich drängt sich einem da die Frage auf, ob denn die Banglitas ein so ungeheures Interesse an der Fortführung des bestehenden Krieges haben können? Ganz entschieden: ja! Wird Atchin holländisch, so hört die Herrschaft derselben auf. Der Sultan wird bei der Pietät der Holländer für Sultanate bestehen, er wird seinen Lüsten auch fernerhin nachgeben und im Wohlleben sich vergehren dürfen, — aber mit den Banglitas geht es dann zu Ende. Will Holland Herr im Lande sein, so muß es zunächst mit ihnen aufräumen. Aber das wissen diese Herren sehr wohl und daher rührt ihr erbitterter und verzweifelter Widerstand,

Dabei sind die einzelnen Gebieter fast unabhängig von und unter einander und die Holländer haben es also eigentlich nicht mit einem einzelnen Gesamtreiche, sondern mit vielen kleineren Staaten zu thun. Es ist eine harte Nuß, die aufzutracken Holland in Athen gegeben ist, deren Deffnung und Lösung aber auch für das erstere eine Existenzfrage ist.

Hi! sagen wir, oder sollen wir „war“ sagen? Wir wissen nicht, ob sich die oben citirte Depesche in ihrem ganzen Umfange bestätigen wird. Jedenfalls wünschen wir Holland ein glückliches Ende bei seinem Unternehmen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Lange hat man sich über das langsame Vorrücken der russischen Armee auf dem Kriegstheater an der Donau gewundert. Das Räthsel ist nun gelöst. Elementare Ereignisse ziehen der Action der Armeen an der Donau vorläufig nun auch noch hemmende Schranken. Die Donau, der Sereth und die Aluta haben großes Frühlings-Hochwasser und sind bereits stark ausgetreten, dabei sind ihre Fluthen noch im Steigen begriffen, so daß weitere Ueberschwemmungen zu erwarten stehen. Damit erlebte sich auch das haltlose Gerücht, das herumschwirrte, die Russen hätten schon an drei verschiedenen Punkten der Donau Schiffbrücken zum Uebergang geschlagen. Vorläufig begnügt man sich gegenseitig mit Bombardements der Uferstädte. Zwischen Widdin und Kalafat, sowie zwischen Slane und Nikopolis flogen am Sonntag die Granaten, auch zwischen Ruffschuk und den Batterien bei Giurgewo sind einige Schüsse gewechselt worden. Fürst Karl, der nach Kalafat abgereist ist, um seine Truppen in der kleinen Wallachei zu inspiciere, wurde bei seiner Ankunft in den rumänischen Batterien sofort von türkischen Geschossen begrüßt, die von Widdin herüberflogen. Die Rumänen sollen in der Erwiderung des feindlichen Feuers recht glücklich gewesen sein, denn in Widdin sind an mehreren Stellen Brände ausgebrochen. Die Türken haben endlich am Donauufer entlang in Entfernungen von 3 zu 3 Kilometern Piquets in der Stärke von 30 Mann errichtet, welche untereinander durch Signale communiciren. Ebenso ist in Ruffschuk Zweck-Recognoscirung ein Luftballondienst eingerichtet worden; man darf also bald auf eine neue Art von „aus der Luft gegriffenen“ türkischen Nachrichten gefaßt sein. Ein weiteres hervorragendes Interesse nehmen die von den Sofias (Pfaffenschüler) in Constantinopel in Scene gesetzten Tumulte.

„Die Uthber der am Donnerstag stattgehabten Demonstrationen sind verhaftet worden“, — so meldet latonisch ein amtliches Telegramm aus Constantinopel. Andererseits will man aber wissen, daß der eigentliche Urheber Midhat Pascha ist, und Midhat Pascha weilt jetzt ungestört im Westen Europas, außerhalb der Handreich des Sultans, gegen den er einen Thronwechsel planen soll. Die Unsicherheit der Lage in der Hauptstadt dürfte, wie die „Post“ erfährt, die Abreise des Sultans zur Armee beschleunigen. Keuf Pascha ist angeblich beauftragt, Oghem Pascha, den bisherigen Großvezir, zu ersetzen. Da auch der Minister des Aeußeren, Saouf Pascha, um seine Entlassung gebeten hat, so könnte man fast meinen, ein anderes politisches System solle in Pera ans Ruder kommen; ob ein friedlicheres, das wagen wir nicht zu behaupten, denn regierungsfettig wird von Constantinopel aus bekannt gegeben, daß ein Militärarrat gebildet worden ist, welcher unter dem Präsidium des Kriegsministers die Directiven für die Armeen feststellen soll. Das Schlimmste ist, daß durch die Verhängung des Belagerungszustandes über Constantinopel die dortigen Fremden des Vortheils der Capitulationen verlustig gehen, welche ihnen den besonderen Rechtsschutz ihrer Consuln sichern, so zwar, daß ein Fremder nur der Gerichtsbarkeit seines Consulates unterstand. Den Vorkästern ist amtlich die Mittheilung von dem Belagerungszustande gemacht worden. Glücklicherweise ist das deutsche Gesandener, unserer vorgestrichen Meldung gemäß, am Montag nach Constantinopel in See gegangen und zwar nach amtlicher Bestätigung in der Zusammenfassung, wie wir sie mitzuthellen gleichfalls in der Lage waren. Damit wird wohl dem Prinzen Keuf, der am Sonntag dem Sultan seine Creditiv als deutscher Vorkäster überreichte, bald genug der durchschlagende maritime Nachdruck zur Seite stehen, der am goldenen Horn zu jetziger Zeit nothwendig ist, um unsere deutschen und die uns anvertrauten russischen Interessen der dortigen russischen Unterthanen gehörig zu vertreten.

Während die Ereignisse an der kaukasischen Küste noch nicht hinlänglich aufgeheilt sind, jedenfalls aber für die Türken günstig zu stehen scheinen, gehen auf dem viel wichtigeren Kriegsschauplatz bei Karz-Erzurum die Russen mit größerem Erfolg vor; wenn auch Karz noch nicht in ihre Hände gefallen ist, so schieben sich die russischen Heersäulen doch erfolgreich gegen Erzurum vor. Selbst Muthbar Pascha, der dortige türkische Oberbefehlshaber, constatirt

das Vorrücken der Russen von verschiedenen Seiten und meldet zugleich kleinere Gefechte, welche natürlich zu Gunsten der Türken ausgefallen sein sollen. Das klingt sehr kleinlaut. Und nach einer Meldung der „Office Reuter“ aus Erzurum vom 27. d. griffen die Türken in einer Stärke von zwei Regimentern Cavallerie und zwei Batterien am 27. d. ein Regiment Russen und eine Batterie bei Maghardasht, 10 Meilen von Karz entfernt, an. Die Russen sollen in dem Gefechte circa 150 Tode und Verwundete verloren haben. Die englische und in Folge dessen sehr türkenfreundliche Telegraphenagentur Reuter vergrößt leider ganz, dabei zu sagen, wer eigentlich in dem Treffen gesiegt hat. Das ist eine Bergeschicklichkeit, die nicht zu Gunsten der Türken spricht, die sich inzwischen damit trösten, daß das russische Bombardement von Karz nachgelassen hat. Sogar ein Constantinopeler Telegramm giebt zu, daß die russischen Truppen ihren Vormarsch in der Richtung auf Erzurum fortsetzen. Man erwartet daselbst eine Schlacht. Der rechte Flügel der russischen Aufstellung befindet sich bei Olti, der linke bei Wan. Seit acht Tagen, das wollen wir nur so nebenbei bemerken, wird übrigens schon „bei Erzurum eine Schlacht erwartet“! Ja, man behauptet sogar böshafterweise, Muthbar Pascha habe sich nur so eilig von Karz aus rückwärts concentrirt, um diese Erwartung nicht zu Schanden zu machen.

Nach der Bestätigung bedürfen die heute auftauchenden Berichte, daß Griechenland am 2. Juni der Pforte den Krieg erklären und gegen die sein Vorgehen zu hindern suchende englische Flotte Kaperische ausrüsten werde, — und daß die türkischen Barbaren die Beschießung der unbefestigten Stadt Odeffa beschließen hätten. Wie dann diese Horde noch bei Menschen Sympathien finden könnte, wäre rein unbegreiflich.

Der Telegraph bringt heute folgende Nachrichten: Wien, 28. Mai. Wie die „Presse“ meldet, sind alle Nachrichten über eine zwischen Rußland und Oesterreich vereinbarte Demarcationslinie (Morawa oder Aluta) unbegründet. Es bestehe keinerlei Vereinbarung über eine Beschränkung der russischen Action.

29. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Turnseverin, 29. d. Angesichts der Bewegung der Russen in der kleinen Wallachei beabsichtigten die Türken, das serbische Donauufer zu besetzen; die Pforte habe dieserhalb bereits Schritte bei der serbischen Regierung gethan. Constantinopel, 29. d. Es ist ein Complot entdeckt worden, welches die Absetzung des Sultans zum Zweck hatte. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden, ein großes Waffendepot ist aufgefunden. Viele Anhänger der jungtürkischen Partei verlassen die Stadt.

Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Athen vom heutigen Tage bestätigt, daß der König in Folge der Demission des Cabinets Deligeorgis heute Komunduros zu sich berufen habe, um denselben die Bildung eines neuen Cabinetes zu übertragen. Es wird hinzugefügt, die Erfüllung dieses Auftrages durch Komunduros könne für um so gewisser anzu sehen werden, als Komunduros sich der Unterstützung aller Oppositionsparteien versichert habe; es sei große Aussicht auf Zustandekommen eines Coalitionsministeriums vorhanden. — Gestern haben vor dem Palais des Königs und vor der Wohnung des Admirals Kanaris kriegerische Volksdemonstrationen stattgefunden.

Paris, 29. Mai. In Bezug auf die Mittheilung der Pforte, betreffend die Verhängung des Belagerungszustandes in Constantinopel und die eventuelle Ausführung der mit demselben zusammenhängenden Maßregeln gegen fremde Staatsangehörige ist Seitens der Mächte eine Erklärung nicht erfolgt. Dieselben werden abwarten, wie die Pforte den Belagerungszustand praktisch handhabt und dem entsprechend ihre Entschlüsse treffen.

Petersburg, 29. Mai. Die fortlaufenden Berichte von den beiden Kriegstheatern, welche durch die ganze Monarchie verbreitet werden, haben den entschiedenen Vorzug, die Küstenschäfte am schwarzen Meere zu beruhigen. Die Wirksamkeit unserer Torpedovorkehrungen bewährt sich, wie die letzte Monitoraffaire zeigt, auch aggressiv. Auf die Verwüstungen, die die einzelnen Küstendörfer auf der asiatischen Seite durch die türkischen Kriegsschiffe zu erleiden haben, mußte man von Haus aus gefaßt sein. An einer Küste von dieser Ausdehnung kann nicht jeder Punct besetzt werden. Der Gang unserer Kriegführung wird durch das Sengen und Verbrennen einzelner Ortschaften nicht berührt. In geordneter Weise geht unser Marsch auf Erzurum vor sich, das mit Karz und Batum die erste Linie unserer Operationen bildet. In diesen werden wir nicht behindert durch die von den Türken hervorgerufenen Aufwiegelungen der Tschetschenen und Abchasier. Das Terekgebiet ist bereits beruhigt und gegen die von den Türken gelandeten Circassier, welche die Reorganisation einzelner Stämme unternehmen sollen, sind fliegende Corps beordert; der große Krieg wird davon nicht abhängig. Dieses Verjagen der Türken aber, die Insurrection zu einem Hauptmotor des gegenwärtigen Krieges zu machen, könnte leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen.

Die russische Regierung verzichtet jedoch auf solche Hülfsmittel; wie sie die Ziele und Zwecke des Krieges beschränkt, so auch hält sie sich fern von gewissen Mitteln. Sie ist vielmehr bemüht, da, wo, wie in Serbien, Alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme ernstlich abzurathen. Rußland wird, mögen einige Tausend Abhänger insurgirt werden oder nicht, die Linie seines Vorgehens innehalten, die die Revolution nicht wachruft.

Constantinopel, 28. Mai. Ismail Bey, früher Gouverneur von Tultscha, wurde der Theilnahme an der Kundgebung der Sofas bezichtigt und am vorigen Sonnabend verhaftet und nach Brussa verbannt. — Von der Deputirtenkammer wurde ein Antrag des Deputirten von Aleppo einstimmig angenommen, wonach die Minister aufgefordert werden, in der Kammer zu erscheinen und sich mit derselben über die zu ergreifenden dringenden Maßregeln ins Einvernehmen zu setzen. — Nach einem dem Kriegsminister zugegangenen Telegramm des Untergouverneurs von Lagistan hätten die Türken unter Mussa Pascha Ardahan wieder besetzt. Die Nachricht ist dem Untergouverneur von Lagistan durch ein Telegramm des Kaimakams von Loone übermittelt worden, dem dieselbe durch einen Scherkesen überbracht worden wäre.

29. Mai. Den hiesigen Botschaftern der auswärtigen Mächte wurde heute im Anschluß an die bereits erteilten Versicherungen die offizielle Mittheilung gemacht, daß der über Constantinopel verhängte Belagerungszustand die Capitulationen intact lassen werde und daß, wenn Maßregeln gegen fremde Staatsangehörige ergriffen werden müßten, dies nur im Einverständnis mit den verschiedenen Consulaten geschehen würde. — Das Reglement betreffs des Belagerungszustandes wird demnächst mitgetheilt werden. — Graf Zichy wurde heute von dem Sultan in Privataudiens empfangen. — Bezüglich der Wiederbesetzung Ardahans durch die Türken ist bisher außer der bereits gemeldeten Depesche des Gouverneurs von Lagistan keine weitere Meldung eingegangen.

Athen, 29. Mai. Der König hat für die patriotischen Kundgebungen, die gestern Abend vor dem königlichen Schlosse stattfanden, sofort vom Balcon des Schloßes aus seinen Dank ausgesprochen und dabei erklärt, daß die Zukunft und die Interessen des Vaterlandes seine eifrigste Sorge seien. Zur Bildung des neuen Cabinetts sind noch keine Einleitungen getroffen. — Auf Befehl der Regierung wurden mehrere Personen, die mit Waffen über die Grenze gehen wollten, angehalten.

Der König hat nunmehr den früheren Ministerpräsidenten Komunduros aufgefordert, ein neues Cabinet zu bilden. — Das englische Panzergeschwader wird einige Zeit im Piräus stationirt werden.

Alexandrien, 29. Mai. Die ägyptischen Truppen sind noch nicht nach Europa abgegangen; die Abfahrt derselben wird von einem Tage zum andern verschoben.

Deutsches Reich. Die angekündigte Ernennung Saadullah Bey's zum Botschafter des Sultans in Berlin ist nunmehr amtlich vollzogen. Derselbe gehört einer sehr achtbaren Familie des Landes an, hat eine sorgfältige Erziehung genossen und besitzt angeblich eine ungewöhnliche Solidität des Charakters. Er war früher Pforten-Dragoman, Unterstaatssecretär des Unterrichtsministeriums, Handelsminister, erster Secretär des Sultans Murad V. und zuletzt Präsident der Untersuchungskommission in Bulgarien, von welcher Mission er kürzlich zurückkehrte.

Neben dem „Vorwärts“ existiren in Deutschland 41 socialdemokratische Zeitungen, 1 in socialistischem Sinn redigirtes belleristisches Blatt, die „Neue Welt“, und 14 in socialistischem Sinn redigirte „gewerkschaftliche Organe“. Von den 41 Zeitungen erscheinen 13 wöchentlich sechs Mal, 14 dreimal, 3 zweimal und 11 einmal. 25 dieser Zeitungen werden in von Socialdemokraten errichteten Druckereien, deren es gegenwärtig 14 in Deutschland gebe, hergestellt. Im vergangenen Jahre habe es bloß 18 Parteiblätter gegeben, die inclusive der „Neuen Welt“ noch nicht 100.000 Abonnenten hätten. Gegenwärtig betrage die Abonnentenzahl ohne diejenige der „Neuen Welt“, die allein eine Auflage von 35.000 habe, weit über 100.000. An den 41 Zeitungen seien 44 Redacteurs ange stellt, von denen 12 Literaten mit akademischer Bildung seien, 11 von diesen seien Schriftsetzer, 14 Kaufleute, 3 Schlosser, 1 Maurer, 1 Fohgerber, 1 Riemendreher, 2 Mechaniker, 1 Cigarrenarbeiter, 1 Böttcher, 1 Schuhmacher, 1 Goldarbeiter, 1 Buchhändler, 2 Schneider, 1 Gymnasiallehrer und 1 Zeichner. Von der Bronschener Broschüre: „Nieder mit den Socialdemokraten“ wurden während der verfloffenen Wahlagitatio 100.000 und im vergangenen Jahre von dem socialdemokratischen Kalender: „Der arme Conrad“ 50.000 Exemplare verkauft. An regelmäßigen Beiträgen wurden vom 11. August 1876 bis 30. April 1877 6019 Mark 15 Pf. vereinnahmt. Für den Agitationsfond wurden innerhalb der angegebenen Zeit 660 Mark 91 Pf., für den Unterstützungsfond 2558 Mark 91 Pf. und für den Wahlfond 28.327 Mark 55 Pf. vereinnahmt. Ausgegeben wurden für die ständige Agitation 12.856 Mark 45 Pf., für

die zeitweilige Agitation 1285 Mark 85 Pf., für die Wahlagitatio 21.734 Mark 77 Pf. An Unterstützungsgeldern wurden verausgabt 5144 Mark 80 Pf., die Verwaltung der socialdemokratischen Partei Deutschlands habe 6133 Mark 42 Pf. betragen.

Berlin, 29. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König empfingen heute den Vizepräsidenten v. Madat und begaben sich Vormittags um 10 Uhr nach Potsdam, wo Allerhöchstdieselben im Lustgarten die Parade über die Potsdamer Garnison abhielten. Nach dem Dejeuner besuchte Se. Maj. Schloß Babelsberg und kehrten Nachmittags nach Berlin zurück.

Berlin, 29. Mai. (Bermischtes.) Ueber einen Brudermord, von dem bis jetzt noch keine Mittheilung in der Oeffentlichkeit gelangt war, berichtet nunmehr die „Staatsbürger-Ztg.“ Folgendes: Zwei in der Fehnsstraße wohnende Brüder, von denen der eine Schlosser, der andere Arbeiter ist, waren am 20. d. M. aus einem unbedeutenden Anlaß in Streit geraten. Der Arbeiter, der sich in Folge des Genusses spiritueller Getränke ohnehin schon in einer aufgeregten Stimmung befand, gerieth hierbei in solche Wuth, daß er sein Messer zog und dasselbe seinem Bruder dreimal tief in den Unterleib und einmal in die Brust stieß. Der tödtlich Verletzte brach sofort blutend zusammen und mußte nach einem Krankenhause gebracht werden, wo er vor einigen Tagen seinen Wunden erlegen ist. Der Ueberfall geschah so plötzlich, daß er von Niemandem der Anwesenden verhindert werden konnte. Der Mörder, welcher alsbald nach der unglücklichsten That ergriffen und zur Haft gebracht wurde, scheint wenig Reue darüber zu empfinden und sieht seinem Schicksal mit stoischem Gleichmuth entgegen. — Ein fähner Springer präsentirte sich am Sonntag Nachmittags den Passanten der Brunnenstraße. Ein anscheinend etwas angeheiteter junger Mann bemerkte von dem Berdeck eines Pferdebahnwagens herab einen Bekannten auf dem Trottoir und fing an sich mit demselben zu unterhalten. Auf einen Wink, doch herunterzukommen, wartete der junge Mensch nicht etwa das Halten des Wagens an der nächsten Haltestelle ab, sondern sprang, ohne sich zu besinnen, über das Geländer des Berdecks auf das Straßpflaster herunter. Zum Erkennen der erschreckten Zeugen erhob er sich ganz unversehrt vom Boden, ging dem zu Hülfe eilenden Bekannten entgegen und bestieg gleich darauf mit ihm zusammen einen anderen Wagen. — Ein recht bedeutender Weizenmüller, der noch bis vor Kurzem an unserer Productenbörse ein großes Ansehen genoss, ist in Folge des Rückgangs der Weizenpreise genöthigt gewesen, seinen Contracten einen Accord zu offeriren. Ueber den Umfang seiner Engagements verlaute bis jetzt nichts Verlässliches, dieselben müssen jedoch ziemlich belangreich sein, da das Vermögen des Falliten noch vor mehreren Monaten auf ca. 1½ Millionen Mark geschätzt wurde. Auch Engagements an der Fondsbörse, namentlich Bausseoperationen in Rußen, sollen nach der „N. V. Z.“ demselben große Verluste gebracht haben. — Der Bösensee, der in dem unheimlichen Rufe steht, alle Jahre ein Opfer zu verlangen, soll, so schreibt die „Montagsztg.“, jetzt einen Wandiger finden. Gegenüber der Militärschwimmanstalt, am Rande des Waldes wird nämlich auf dem Bösensee eine neue Civilschwimm- und Bade-Anstalt in größerem Maßstabe erbaut, die nicht nur das Baden unter strenger Aufsicht nehmen, sondern auch das Schwimmen, dieses eigentliche Sommer-Turnen, nach einfacher und bewährter Methode lehren wird. Die neue Anstalt in Bösensee ist sowohl von Moabit wie von der Müllerstraße aus durch die Seefstraße leicht zu erreichen. Sie bietet jedenfalls einen Erloß für die städtischen Badeanstalten in der Fehnsstraße, die seit Verbindung des Spandauer Schiff-fahrts-Canals mit dem Untersee fast gänzlich unbrauchbar gemacht sind.

Posen. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag Mittag 11½ Uhr in der katholischen Kirche zu Wreschen ereignet. Ein kalter Witzschlag fuhr während des Gottesdienstes, kurz nachdem der Geistliche Janniz die Kanzel verlassen hatte, in den Thurm, zertrümmerte das Dach, an einzelnen Stellen die Mauer, die Gesimse und die Scheiben in den obersten Fenstern, tödtete 4 Personen und verletzte 40 Personen. Ein furchtbares Geschrei entstand in der Kirche und Alles suchte voll Angst die Ausgangsthür zu gewinnen. Der Geistliche, welcher übrigens kein „Staatspfarrer“ ist, vollendete zunächst das Hochamt, aber in aller Stille, da die Orgel verstummte, und spendete sodann den Verunglückten Trost. Der junge Kürschnergesehle Radziejewski war sofort todt, einem Lehrer aus Oblackowo waren die Schultern zerissen und der Kopf verwundet, seiner Frau wurde der Ellenbogen verletzt und erstarrten beide Füße.

Gotha, 29. Mai. In der gestrigen Sitzung des Socialistencongresses, die 8 Uhr Morgens begann und 8 Uhr Abends schloß, wurde der Berathungsgegenstand, betreffend die socialistischen Organisationen in Deutschland, einer aus 7 Mitgliedern bestehenden und zur Cooptirung weiterer Mitglieder ermächtigten Commission

zur Vorberatung überwiesen. Der Antrag, die socialistischen Reichstagsabgeordneten mit der Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, betreffend das freie Vereins- und Versammlungsrecht, an den Reichstag zu beauftragen, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Bezüglich der stabilen und steigenden socialistischen Agitation in Deutschland gelangte eine ganze Reihe von Anträgen zur Beratung, aber nur theilweise zur Annahme.

— Abends. Der Socialisten-Congress beschloß in seiner heutigen Sitzung auf Antrag Bödke's in Rücksicht auf das Vorgehen der preußischen Behörden und des günstigen Resultates der letzten Reichstagswahlen von einer formellen Organisation der Partei Abstand zu nehmen. — Die Leitung der Partei wurde dem Central-Wahlcomité in Hamburg übertragen. — In der heutigen Nachmittags-sitzung kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Plebnecht und Hasselmann wegen der Haltung des „Vorwärts“ resp. der von Hasselmann redigirten „Rothen Fahne“. Ersterer warf dem Letzteren u. A. vor, er habe Spaltungen in der Partei provocirt. — Die Verhandlungen des Congresses werden heute Nacht geschlossen.

— 30. Mai. Der Socialistencongress ist in vergangener Nacht 1 Uhr geschlossen worden, nachdem man sich noch dahin geeinigt hatte, den im Juni d. J. zu Gent stattfindenden „Universellen socialistischen Weltcongress“ durch Delegirte zu beschicken.

Baden-Baden, 29. Mai. Die Großfürstin Wladimir ist heute Nachmittag 2 Uhr zu einem vierwöchentlichen Aufenthalte hier eingetroffen.

Genève, 25. Mai. Die aschmatische Leiden des Staatsministers v. Harbon hatten sich so sehr verschlimmert, daß er die Reise nach Bad Ems nicht unternehmen konnte. Wenn nun auch eine acute Gefahr nicht zu besorgen ist, so fühlt der Minister sich in seiner Gesundheit doch so stark erschüttert, daß er an seinen Rücktritt von den Geschäften denkt und schon, wie man erfährt, in der nächsten Zeit in den Ruhestand treten wird.

Braunschweig, 24. Mai. Der „Wes. Ztg.“ schreibt man: Soeben wird bekannt, daß Se. Maj. der Kaiser Wilhelm dem hiesigen Comite für Errichtung eines Gaudendmals 3000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Diese kaiserliche Spende einbezogen, belaufen sich die gesammten Beiträge bereits auf etwa 28,000 Mk.

Nürnberg. Die Vorstandschaft des germanischen Museums hier hat die Erlaubniß zur Vornahme einer Lotterie erhalten. Der Reinertrag derselben ist zum Ausbau der einer Erweiterung bringend bedürftigen Räumlichkeiten bestimmt. Bereits haben, vorab Württemberg, die meisten deutschen Regierungen die Concession zum Vertrieb der Loose erteilt. Ihre Zahl ist auf 50,000 zu 2 M. festgesetzt. Daraus entfallen 200 Baargewinne und 300 Gewinne an werthvollen Kunstwerken. Die Frau Kronprinzessin Victoria des deutschen Reiches hat einige Gemälde ihrer kunstfertigen Hand zugesichert.

Straßburg i. E., 25. Mai. Der „L. Z.“ schreibt man: Verschiedene Blätter brachten in neuester Zeit Nachrichten über die Verstärkung der westlichen Garnisonen. Einzelne Mittheilungen ließen die Annahme gerechtfertigt erscheinen, als seien bereits Befehle zur Ausführung der beabsichtigten Ausgleichungs-Maßregel ergangen. So weit dieselbe aber die Garnisonen von Elsaß-Lothringen betrifft, ist bis jetzt noch keinerlei Befehl ergangen, welcher entweder auf eine Vermehrung der Etatsstärken der vorhandenen Truppen oder auf eine Verstärkung der Garnison durch Dislocationen-Veränderung Bezug hätte. Mit Ausnahme der Maßregel, welche die hier garnisonirenden Bataillone der preußischen Regimenter auf die Stärke von 600 Mann brachte und die lediglich auf Zwecke des ausgedehnteren Wachdienstes in der Garnison zurückzuführen ist, ist noch keinerlei Verfügung in dieser Beziehung getroffen worden.

Schweiz. Bern, 23. Mai. Aus der Berichterstattung des Synodalarbais der schweizerischen altkatholischen Synode ergab sich die erfreuliche Thatfache, daß die katholische Reformbewegung in der Schweiz in stetem Fortschritte begriffen ist. Die Zahl der christkatholischen Gemeinden hat sich im Berichtsjahre um 7 vermehrt. An dem Nachmittags im Casino stattgefundenen Bankett theilnahmen etwa 200 Personen; sowohl der Bundesrath, als die Bernische Regierung waren vertreten. Unter den zahlreichen gelungenen Tischreden dürfte (mit denen der Herren Dr. Biegler, Regierungsrath Bodenheimer, Genfer Staatsrath Peridier u.) namentlich diejenige des im Kampfe für Wahrheit, Recht und Aufklärung grau gewordenen Landammann Keller hervorgehoben werden, der so schön und berechtigt entwickelte, wie die Vertreter der altkatholischen Reformbewegung es sich zur Aufgabe gemacht, die Kirche wieder zu suchen, welche in der Herrsch- und Habsucht der römischen Priester und in der Unzulänglichkeit ihres stiltlichen Wesens verloren gegangen. Der Bankettsaal war mit den eigens zu diesem Zwecke von Maler Kümmerli dargestellten Porträts der Herren Keller und Wunzinger, Döllinger und Friedrich, Reinkens und Herzog geziert.

Frankreich. Mit dem Cabinetwechsel in Paris tauchte auch die Frage auf, ob die Weltausstellung nicht verschoben werden würde. Gerüchte dieser Art ließen sich um und die Dementis der „Agence Havas“ konnten die Zweifel nicht ganz beheben. Der Marschall hat nun bekanntlich anlässlich eines Besuches der Weltausstellungsarbeiten erklärt, daß es nothwendig geworden sei, die großen Interessen der Arbeit und des Friedens gegen die Intriguen Derjenigen sicherzustellen, welche das Ausstellungswert zu Gunsten der politischen Leidenschaften compromittiren.“ Der Marschall hätte deutlicher sein können. Mit einer bloßen Beleidigung der republikanischen Partei, von der doch gerade der Plan zur Weltausstellung ausging, ist nichts gesagt.

Paris, 29. Mai. Der Ministerpräsident Herzog von Broglie hat ein Rundschreiben an die Generalprocuratoren gerichtet, in welchem ausgeführt wird, der Marschall Mac Mahon habe bei Inaugurierung der neuen Richtung seiner Politik dem Umfange radikaler Theorien Einhalt thun wollen, welche unverträglich seien mit dem inneren Frieden und der Größe Frankreichs. Der Minister fordert die Generalprocuratoren auf, ihre Wirksamkeit und Energie zu verdoppeln, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, welche die Moral, die Religion und das Eigenthum insbesondere gegen die Angriffe der Presse schützen sollen. Besonders sei den Kundgebungen zu Gunsten der Commune und den Beleidigungen des Staatsoberhauptes entgegenzutreten. Ebenso sei die Verbreitung falscher Nachrichten zu ahnden, welche darauf abzielten, die öffentliche Meinung zu verwirren, das Land zu beunruhigen und den Glauben zu erwecken, daß in Frankreich eine Partei existire, die frevelhaft genug sei, um einen Krieg herbeiführen zu wollen. Die Lüge müsse bestraft werden, unter welcher Form sie auch aufträte.

— Auf Anfragen wegen des außerhalb verbreiteten Gerüchtes über ein Attentat auf den Marschall-Präsidenten kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß an diesem Gerüchte kein wahres Wort ist.

Schweden. Stockholm, 26. Mai. Die Reichstagssession wurde heute geschlossen. Der König selbst wohnte den Schlußfeierlichkeiten nicht bei, sondern der Justizminister de Geer erklärte dem Reichstag für geschlossen. — Die Festung Frederiksborg, eine halbe Meile von Borholm, in dem Stockholmer Störkard gelegen, ist jetzt, nach zehnjähriger Arbeit, nach den neuesten Regeln für Befestigung fertig gestellt worden. Sie wurde vor einigen Tagen von dem Könige, dem Kronprinzen, mehreren Ministern und höheren Officieren inspiciert. Die großartigen Werke sind vollständig im Stande, den ihnen zugeordneten Theil der Verteidigung von Störkarden mit Erfolg übernehmen zu können.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Mai.

— (Hirschberg's Heilquellen.) Beim Wiederbeginne der Sommer- und Bade-Saison verdienen auch die Heilquellen unserer Stadt einer besonderen Beachtung. Als die betreffenden Stahlaber im Jahre 1849 durch den damaligen Besitzer des Grundstückes, C. W. Hänel, eröffnet wurden und die Analyse der zuerst nutzbar gemachten Quells ergab, daß dieselbe ein sehr gebaltreicher und kräftiger Eisensüerling sei, drang der Ruf der Bäder bald über die Grenzen unserer Provinz, und es kamen alljährlich aus der Ferne zahlreiche Patienten, die hier Hilfe suchten und fanden. Im Jahre 1821 wurde bei Feststellung der Analyse der zweiten Quelle bestätigt, daß diese Quellen unter allen Mineralquellen Schlesiens den stärksten Eisengehalt aufweisen. Ihre heilkräftige Wirkung bewährt sich namentlich bei Krankheiten, die auf Schwäche beruhen, sowie bei Unterleibsleiden u. s. w. Die Bäder gelazaten im Jahre 1850 in den Besitz des Herrn Baron v. Steinhäusen und gingen nach dem Tode desselben auf seine Tochter Ida Frein v. Steinhäusen über, durch welche namentlich in den letzten Jahren viel für verbesserte Einrichtungen der Anstalt gethan wurde. Die Presse für den Gebrauch der Bäder sind so niedrig als möglich gestellt. Kommt zu diesen günstigen Momenten noch die schöne und für Fremde bequeme Lage unserer Stadt, sowie die reizvolle Umgebung derselben, so steht wohl zu hoffen, daß der Besuch der hiesigen Stahlaber auch in diesem Jahre ein zahlreicher sein wird.

* Im Hinblick auf die beginnende Reisezeit wird auf die bei der Reichs-Telegraphenverwaltung bestehende Einrichtung aufmerksam gemacht, nach welcher die Einlieferung von Telegrammen auch bei den in den Eisenbahnzügen fahrenden Postbureaux erfolgen kann. Die betreffenden Telegramme können auch auf Postkarten geschrieben sein, welche dann an Stelle der auszureichenden Ueberschrift „Postkarte“ mit der Bezeichnung „Telegramm“ zu versehen, mit den erforderlichen, der Telegraphengebühr entsprechenden Postfreimarken zu bekleben und durch den Briefkasten an den Postwagen zur Aufgabe zu bringen sind. Wo die örtlichen Verhältnisse und die Dauer des Aufenthalts auf den betreffenden Eisenbahnstationen es gestatten, werden auch nicht mit Marken beklebte Telegramme gegen Baarzahlung durch das Fenster,

begw. die Thür des Eisenbahnpostwagens angenommen. Eine Zuschlagsgebühr kommt hierbei nicht zur Erhebung.

Warmbrunn, 20. Mai. (Standes-Amts-Vertreter.) Herr Particularer Greulich wurde gestern zum stellvertretenden Standes-Beamten ernannt. Der verstorbene Dr. Burghardt bekladete bisher diesen Posten.

(Landeshut, 28. Mai. (Einbrüche. — Schützenfest in Schönbürg. — Karnöffelfest. — Rector Altman n.) Obgleich erst in den letzten Wochen einige jugendliche, viel versprechende Verbrecher wegen Einbruchs zu 6 Monaten z. Gefängniß verurtheilt und dadurch unschädlich gemacht worden sind, durchstößt schon wieder die Kunde von einem verübten Einbruch unsere Stadt. Schon das zweite Mal haben Diebe das Schanlocal der Hohen'schen Brauerei am 27. Nachts erbrochen, nachdem sie sich in das Haus hatten einschließen lassen; aus einem verschlossenen Schußsacke entnahmen sie sodann 36 Mark und entwichen durch die nach dem Garten führenden Fenster, welche erst in der letzten Zeit mit Läden versehen worden waren, über den Mühlgraben. Ebenso wurde vorige Woche in das Bureau der Concordiagrube bei Hartmannsdorf ein Einbruch verübt, und aus einem mit eiserner Thür versehenen Spinde gegen 300 Mark in einer Ledertasche entwendet. Die leere Tasche fand man am nächsten Morgen an einem nahen Baume aufgehängt. Troßdem man in den Thätern nur mit den Localitäten sehr vertraute Personen vermuthen kann, so fehlt doch in beiden Fällen bis jetzt jegliche Spur. — An Stelle des vorjährigen Schützenkönigs, Stellmachermister Wagner, erwarb sich bei dem diesjährigen Schützenfest in Schönbürg während der Pfingstwoche der Bädermeister Martin die Königswürde. Deputationen der Schützengilden von Siebau, Friedland und hier trugen zur Erhöhung des Festes bei. Gleichzeitig feierte der Gutbesitzer Schäl sein 25jähriges Schützenjubiläum. — In Folge der Verlegung des hiesigen Königschießens fand das diesjährige Karnöffelfest während der Pfingstwoche mit Ausmarsch, Volzenschießen nach dem Adler z., Vereinerung von Gesellen, Concert im Gesellschaftsgarten statt. Troß der ziemlich ungünstigen Witterung war das Fest zahlreich besucht. — Der auch in weiteren Kreisen bekannt gewesene Rector Altman in Grössau ist am 25. d. an Altersschwäche verschieden. Unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern fand heut das Begräbniß statt.

(L. W.) Siebau, 25. Mai. (Hundswuth.) Am vergangenen Sonntag Vormittag wurde hierorts ein der Tollwuth verdächtiger Hund eingefangen und getödtet. Derselbe hat noch verschiedene andere Hunde gebissen und sind einige davon von ihren Besitzern ebenfalls getödtet worden. Hossentlich ist sofort die thierärztliche Untersuchung angeordnet worden, um den wirklichen Thatbestand festzustellen.

A. Striegau, 29. Mai. (Verlegung des Turnplatzes. — Verloosung.) Schon vor längerer Zeit hatte der Director der königlichen Central-Turnanstalt, Professor Dr. Euler, bei Gelegenheit einer außerordentlichen Turnprüfung die Verlegung des bisherigen Turnplatzes aus verschiedenen wichtigen Gründen als ein dringendes Bedürfnis bezeichnet. Die städtischen Behörden haben nunmehr den an dem evangelischen Schulgebäude belegenen Platz als Turnplatz herrichten und auf denselben die zum Betriebe eines geordneten Turnunterrichts erforderlichen Geräthe aufstellen lassen. — Der hiesige Pestalozzi-Verein veranstaltet auch in diesem Jahre zum Besten armer Lehrer-Witwen und Waisen beider Confessionen unter seinen Mitgliedern eine Verloosung geschänkter Gegenstände. Es verdient dankend hervorgehoben zu werden, daß dieses wohlthätige Unternehmen von Seiten der Bürgerschaft in erfreulichster Weise unterstützt wird.

(G. N.) Görlitz, 30. Mai. Der Candidat für den Landtag, welchen das Laubaner nationalliberale Wahlcomité den hiesigen Wahlmännern in Vorschlag bringen will, ist der Vorsitzende der Laubaner Handelskammer, Kaufmann Burghardt.

(G. N.) Polkwitz, 28. Mai. (Diebstahl.) Am Abend des ersten Feiertages wurde einem Müllermeister in Herbersdorf ein Rästchen, 120 Mark baar, eine bedeutende Hypothek und mehrere Schuldscheine enthaltend — man spricht von in Summa 4800 Mark — gestohlen. Das Rästchen, sowie einige Schuldscheine hat der Dieb weggenommen und sind dieselben bereits gefunden worden, doch ist der Dieb selber noch nicht entdeckt. Soviel ist klar, daß derselbe sehr genaue Localkenntniß von der Mühle gehabt haben muß.

Glogau, 29. Mai. (Wollmarkt.) Die Zufuhren sind bis jetzt nur gering, die meisten Producenten haben noch nicht geschoren und sind bloß mit Proben erschienen. Aus Breslau, Liegnitz und anderen Orten der Provinz sind zahlreiche Händler am Plage, von Fabricanten bis jetzt nur zwei. Die Stimmung ist vorläufig eine zurückhaltende, bis jetzt wurde nur eine einzige Post zu 48 Thlr. verkauft.

(Schl. Pr.) Butthen D. S., 26. Mai. (Verurtheilte Beträgerin.) Vor der 2. Deputation der Strafkammer wurde am 25. d. Mts. gegen die Wittwe Josefa Wrobel aus Patowje verhandelt, welche sich als Heildienerin ausgab und von dem leichtgläubigen Landvolke aus Klaus Art Geld zu erpressen wußte. Ihre „Wundercuren“ bestanden in folgenden Manipulationen: Nachdem sie

über dem betreffenden Kranken gebetet, denselben mit einer Salbe eingerieben, auch gelegentl. übergab sie diesen vor ihrem Weggange noch eine Flasche Medicin, welche pures Wasser enthielt. Auf diese Weise hat die Angeklagte mehrfache Geldbeträge und Lebensmittel erschwindelt, bis die Polizei Wind von der Sache bekam und ihr das Handwerk verleidete. Im heutigen Termine bestritt sie, sich als Heildienerin ausgegeben zu haben, räumte aber ein, einigen kranken Personen, welche an Weichselzopf, Rose z. litten, vorgepiegelt zu haben, daß sie diese Krankheit zu heilen im Stande sei und bei der Cur, wie schon oben angegeben, verfahren habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte nach erfolgter Beweisaufnahme gegen die Angeklagte vier Monate Gefängniß; der Gerichtshof erkannte nach dem Antrag.

(Erdrutsche.) Die „Oberschlesische Grenzzeitung“ theilt Folgendes mit: Die nasse Witterung und der fortwährend anhaltende Regen in der letzten Zeit haben den Bauämtern der Oberschlesischen und der Rechte-Oberrufer-Eisenbahn recht viel zu schaffen gemacht, da an verschiedenen Stellen Erdrutschungen an den Dämmen vorgekommen sind. Die größten derselben waren bei Tichau, Orzeche und Butthen. Wie bedeutend dieselben gewesen, können wir auf dem Oberschlesischen Bahnhofe dicht hinter der Unterführung des Gleises der Rechte-Oberrufer-Eisenbahn an der mit Steinblöcken und Erde wieder hergestellten Erdrutschung des nach Hohenzollerngrube führenden Stranges sehen. Eine ebenfalls recht bedeutende Erdrutschung ist von derselben Stelle unweit der Gleise der Oberschlesischen Bahn sichtbar. Durch die auf beiden Bahnen sofort einfallende bedeutende Thätigkeit ist eine Störung des Betriebes (mit Ausnahme der Strecke nach Hohenzollern auf kurze Zeit) nicht eingetreten.

— 28. Mai. (Proceß. — Todtschlag.) Heute stand zum zweiten Male Termin an gegen den Redacteur Neugebauer aus Rattowitz wegen Bergehens, verübt durch die Presse. Es waren 22 Zeugen geladert, 3 Zeugen waren ausgeblieben. Deshalb wurde vom Gerichtshof beschlossen, die Verhandlung wiederum zu vertagen. Auf den Einspruch der Verteidigung, daß bei einer so großen Anzahl von Zeugen der gleiche Fall auch bei einem späteren Termine eintreten und so die Verhandlung wieder von Neuem vertagt werden könne, wurde beschlossen, die von Staatsanwaltschaft und Verteidigung aufgestellten Zeugen im Voruntersuchungsverfahren zu vernehmen und dann erst einen neuen Termin zur mündlichen Verhandlung anzubekommen. Dadurch wird diese mit einem gewissen Aufsehen eingeleitete Angelegenheit voraussichtlich auf längere Zeit vertagt. — Heute Vormittag gerieth in dem Restaurationslocale von Eckert am Wilhelmsplatz ein Bäckergehilfe mit einem daselbst in Diensten stehenden jungen Mädchen in Streit und versetzte demselben mit einem Stock einen so unglücklichen Schlag, daß das Mädchen zu Boden fiel und ihren Geist aufgab. Der Unbesonnene wurde sofort zur gerichtlichen Haft gebracht.

Bermischtes.

(Eine Warnung.) Zu einem der bekanntesten Augenärzte in Berlin kam vor einigen Tagen eine jugendliche und schöne Dame, um seine Hülfe wegen ihrer Augen in Anspruch zu nehmen. Sie hatte, wie sie angab, ganz plötzlich die Sehkraft insofern verloren, als sie nicht mehr zu lesen vermochte. Der Arzt untersuchte die Augen. Ihm funkelten zwei ungewöhnlich große, tirschwarze Augenlinsen entgegen, die bei künstlichem Lichte von überaltdender Wirkung sein mußten, und doch waren die Angaben der Dame richtig. Die Augen funkelten wohl auf die Ferne, waren aber in der Nähe total unbrauchbar geworden. Wie war das gekommen? Die Untersuchung ergab, daß die junge Dame Schauspielactin war und tragische Rollen spielte; „Phädra“ und „Medea“ waren ihre Hauptrollen. Ein Tropfen Belladonna-Saft in das Auge gelassen, hatte dieses zu unheimlichen Funkeln gebracht, sie hatte damit ihre Zuschauer entzückt und Triumphe gefeiert, — aber ihre Sehkraft eingebüßt. Jetzt muß sie eine entstellende Brille tragen, um die gewöhnlichen Geschäfte vornehmen, namentlich um lesen und schreiben zu können.

— Petöfi. Vor längerer Zeit verbreitete ein aus Sibirien heimgekehrter Ungar die Nachricht, Petöfi lebe und befinde sich, nachdem er im Jahre 1849 in russische Gefangenschaft gerathen sei, in den Bleibergwerken Sibiriens. Die Frage wurde mehrfach erörtert, und schließlich hat nun die ungarische Regierung selbst, wie „Son“ meldet, die Nachforschung nach Petöfi in die Hand genommen. Sollte man auch von Petöfi nichts mehr erfahren, meint das genannte Blatt, so könnte bei dieser Gelegenheit wohl noch mancher Ungar aufgefunden werden, der bisher vergessen in den sibirischen Bleibergwerken schmachtet.

— Advocat: „Sie wagen es, Mensch, sich bei mir um die Stelle eines Bedienten zu bewerben, bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls vertheidigt habe?“ Petent: „Eben deswegen, Herr Advocat. Sie haben den Geschworenen so viel Gutes von mir erzählt, wie noch kein anderer Mensch, und da glaubte ich, Sie würden sich freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbiete.“

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Voten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	30. Mai.	29. Mai.		30. Mai.	29. Mai.
Weizen per Mat	237	236	3 1/2 0/0 Schlef. Pfandbr.	84,50	84,0
Roggen per Mat	162	162	Oesterr. Banknoten . . .	158,90	158,50
Juni/Juli	162	162	Freib. Eisenb.-Actien	63,90	64
Hafer per Mat	134	134	Oberschl. Eisenb.-Actien	118,75	117,75
Rüböl per Mat	66	66	Oesterr. Credit-Actien . . .	214	212,50
Spiritus loco	52	51,50	Lombarden	118,50	120
Juni/Juli	52,20	51,80	Schlef. Bankvereln	82	82
			Bresl. Discantobank	63,75	63,75
			Laurahütte	61	62

Wien.			Berlin.		
	30. Mai.	29. Mai.		30. Mai.	29. Mai.
Credit-Actien	135,50	135,50	Oesterr. Credit-Actien . . .	213,50	212,50
Lomb. Eisenb.	74,50	74,25	Lombarden	118,10	120
Napoleonso'dor	10,24	10,65	Laurahütte	60,87	61,87

Bank-Discount 5 0/0 — Lombard-Zinsfuß 6 0/0

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
Hirschberg. Den 22. Mai. Emil Marek, Buchdruckereibesitzer in Trebnitz, mit Auguste Ulich hier. — Wittwer Carl Wilhelm Stumpe, Arbeiter in Mairwaldbau, m. Eleonore Amalie Große i. Gunnersdorf. Landeshut. D. 21. Mai. Weber Joseph Stenzel hier, m. Louise Ernestine Klose zu Vogelsdorf. — Weber Franz Lorenz hier, mit Dorothea Christiane Caroline Kriegel hier. — Wittwer Benedict Müller, Lohnkutschsch. hier, m't Ernestine Caroline Bock hier. D. 22. Schuhmacher Adolf Friedrich Knappe hier, m. Auguste Pauline Bertha Wittlich hier. D. 23. Carl Kiebel, Königl. Regierungsb.-Feldmesser zu Pignitz, mit Marie Waltschott hier. — Wittwer Carl Wilhelm Ueber, Bauerntbesitzer zu Neufendorf, mit Wittfrau Ernestine Caroline Opitz, geb. Wettermann daselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 7. April. Frau Lackner Kirstein e. S., Wilhelm Franz Johannes. Den 13. Frau Kaufmann Wendenburg e. L., Helene Henriette Emma. — Fr. Creuzer Wenzel e. S., Gottlieb Hermann Paul. Den 15. Frau Haushälter Aufst e. S., Ernst Heinrich. D. 16. Fr. Maurer Hirsch e. S., Alfred. D. 21. Frau Privat-Secretair Klemm e. S., Fikz Oscar. D. 1. Mai. Fr. Schmiedemstr Wittig e. L., Elise Emilie. D. 3. Mai. Frau Schneidermeister Wende eine Tochter, Aloira Angelica. Den 6. Mai. Frau Wagenführer Hirsche e. L., Marie Hedwig. D. 8. Fr. Klempnermeister Peter e. L., Auguste Anna Clara. D. 9. Fr. Arbeiter Fischer e. S., Carl Ernst. D. 13. Fr. Fortkassischer Jahn, e. S., Rudolf Carl Alfred. Gunnersdorf. D. 11. April. Frau Tagearbeiter Kleinwächter e. S., Paul Oswald Richard. D. 15. Fr. Tagearbeiter Tschorn e. L., Ernestine Marie Pauline. D. 5. Mai. Fr. Bahnarbeiter Mairwald e. S., Paul Emil. Den 7. Fr. Fabrikarb. Strempel e. S., Carl Dm. Straupig. D. 3. Mai. Fr. Wagenführer Streckenbach e. S., Carl Friedrich. D. 5. Fr. Bauerntbesitzer Schabert e. L., Anna.

Schwarzbach. Den 7. Mai. Frau Häusler Peter e. S., Gustav Herrmann. Gitsberg. D. 11. Mai. Fr. Fabrikarbeiter Weisig e. S., Heinrich Ernst. Schildau. D. 6. Mai. Fr. Dienstmann Gruner e. S., Gustav Heinrich Landeshut. D. 17. Mai. Fr. Stiefmachermstr. Hellmann hier, e. S. D. 18. Fr. Tischlermstr. Jaeger h., e. L. D. 19. Fr. Fleischermstr. Krause hier, e. S. — Fr. Fabrikarbeiter Wobbs h., e. L. D. 20. Fr. Schuhmachermstr. Bähn zu Vogelsdorf e. L. — Frau Gerber Prinzal hier, e. S. D. 21. Fr. Stellenbesitzer Simon in Leppersdorf e. L., todgeboren.

Getorben.

Hirschberg. D. 18. Mai. Friedrich Oscar, S. v. Fuhrwerkbesitzer Kohlber, 23 W. Den 20. Frau Tagearbeiter Ernestine Binner, geb. Nährig, 34 J. — Ernst August Friedrich von Uchtrich und Steintich auf Tschocha, 87 J. D. 24. Vermittwete Frau Bäckermstr. Johanna Magdalena Friebe, geb. Fischer 82 J. — Bern. Schuhmacher Marie Gaertel, geb. Hartwig, 73 J. — Bern. Fr. Schneidermstr. Dorothea Wendel, geb. Schubert. — Bruno Gustav, S. v. Bahnarbeiter Friedrich Witzdorf, 6 L. Grunau D. 23. Mai. Vermittw. Weber Johanne Christiane Hoffmann, geb. Reichstein, 74 J.

[6096] Heute Nachmittag 4 Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut
Eduard Thomas, Helene Thomas, geb. Meng. Frieberg, den 29. Mai 1877.

Danksgiving.

Bei dem unerseßlichen Verluste, den wir durch den Tod unseres guten Gatten, Sohnes, Schwiegerjohnes, Deuders und Schwagers, des Invaliden Herrn **Emil Emler** erlitten haben, gereichte uns die allgemeine liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung zum besondern Troste und sagen wir daher der gesammten zahlreichen Grabbegleitung, insbesondere Sr. Hochwürden Herrn Pastor **Missig**, dem Dechster, Gesang- und Leseverein, öffentlich den innigsten Dank. [6104]
Bolkshain, den 28. Mai 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Cypressenfranz

auf das
Grab unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter
Marie Reinsch,
geb. **Hackenberg,**
an ihrem einjährigen Todestage, den 31. Mai 1876.

Mit uns trauern heute schwer
Anverwandte, Freunde,
Reich, o Herr! uns Trost und Lehr'
Im Schmerz uns vor Dir beugen.
Eingedenk der schweren Zeit
Nimm die Thräne heiß.
Ein Trost in dem tiefen Leid
Ist Jedem, er weiß:
Nimmermehr vergißt er Dein,
Selbst im Tode nicht.
Christlich leben, edel sein,
Nieß Dir heilige Pflicht.

[6079]

L ä h n.

**Wilhelm Reinsch, als Witte,
Bruno Reinsch, als Sohn.**

Ämtliche Anzeigen.

**Brettschneide-
Verpachtung.**

[6108] Mit Ende Juni e. wird die herrschaftliche Brettschneide neuerer Construction und mit 2 Sägen zu **Giersdorf** bei Warmbrunn, mit welcher jedoch Wohnungsräume nicht verbunden sind, pachilos.

Zur anderweiten Verpachtung derselben ist ein Termin auf
den 16. Juni, Vorm. 10 Uhr,
im hiesigen Amtslocale anberaumt worden, zu welchem cautiousfähige Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Pachbedingungen während der Amtsstunden hier eingesehen werden können.
Hermudorf a. R., den 28. Mai 1877.
**Reichsgräflich Schaßgottsch'sches
Frei-Standesherliches
Camerat.-Amt.**

Auction!

Sonnabend, den 2. Juni, Nachm. von 2 Uhr ab,
verkaufen wir im schwarzen Hof hier selbst meistbietend
1 Mangel und im gerichtlichen Auftrage 1 Glas-
servante, 1 Sopha, 1 Wehlfasten, Kommoden,
Tische, Stühle u. a. m.
gegen sofortige Baarzahlung.
Warmbrunn, den 29. Mai 1877.

[6083] **Der Orts-Vorstand.**

Große Auction.

**Mittwoch, den 13. Juni e.,
von Vormittags 9 Uhr ab,**

findet auf dem **Dominium Bohrau-Seifersdorf bei Rohnstock** wegen Aufgabe der Pacht der meistbietende Verkauf des lebenden und todtten Wirthschafts-Inventariums statt. Zum Verkauf kommen:

31 junge Holländer Kühe, 3 Färsen, 6 junge, starke Zugochsen, einige Wirthschaftswagen, starke Lastschlitten, Ackergeräthe aller Art, Mähmaschinen, Dreschmaschine, Drillmaschine, Siedemaschine, 1 kupferner Viehfutter-Dämpf-Apparat, Molkerei-Geräthe zc. zc.

[5981]

H. Schrader.

[6061] Zu Wenig Radwäg bei Schwenberg werde ich
Dienstag, den 12. Juni e.,
 15 bis 20 Stück
holländer Kinder
 im Alter von 1 bis 2 1/2 Jahren, darunter 4 Bullen und tragende Kalben, an den Meistbietenden verkaufen.
W. Leitlof.

Abbitten-Erklärung.
 Die dem hiesigen Bauergrutesbesitzer August Geisler angethane Beleidigung nehme ich nach schiedsamlichem Vergleich hiermit zurück, erkläre meine Behauptung als unwahr, zahle zur hiesigen Det.-Armenkassa 8 Mark, leiste hiermit öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner früheren Aussage.
 [6105] **C. Dorn** in Halbenhof.

Erklärung u. Abbitte.
 [6085] Da ich mich gegen eine Frau aus Seltschbau grober verläumderischer Ausfagen schuldig gemacht habe, so leiste ich derselben hierdurch Abbitte u. nehme die gethanen Verurteilungen als völlig unbegründet zurück.
Aug. Stelzer i. Kaiserswalbau.

[5579] Zu Bädern empfiehlt:
 Kali-Schwefelleber,
 Seesalz, echt,
 Stahlkugeln, ganz,
 dto. Pulver,
 Kreuznacher Mutterlauge,
 Kiefernadel-Öl,
 dto. Extract
 die Apotheke in der Langstraße.

Unzerreißbare Portemonnaies
 von [6080]
Kindsleder
 empfiehlt **Carl Klein.**

[2677] Ein gebrauchter, fast noch neuer Kinderwagen steht zum Verkauf Schilbauerstraße 10, im Baden.

Besten feingeschnittenen ungarischen Landtabak
 empfiehlt billigst lose, sowie auch in Packeten
Emil Jaeger,
 [6060] Langstraße 22.

Zahnschmerzen werden schnell und am sichersten beseitigt durch den indischen Zahn-Extract, Flacon 50 Pf., bei **P. Spehr u. M. Guder** in Hirschberg. [15362]

[2692] Eine gebrauchte Zink-Badewanne für Erwachsene wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten abzugeben Langstraße Nr. 8 im 2. Stock.

Selterser- u. Sodawasser
 in Flaschen und Ballons zum Aufschäumen empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Die Bade-Saison zu Wiesau
 bei Volkenhain
beginnt Sonnabend, den 2. Juni.
Die Bade-Suspension.

[6103] Meine seit einer Reihe von Jahren zur Bequemlichkeit des dortseitigen geehrten Publikums bei **Herrn F. A. Reimann,** am neuen Thorberge,
 befindliche

Branntwein-Niederlage
 erlaube ich mir mit dem ergebenen Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß Herr **Reimann** ermächtigt ist, alle von mir erzeugten Branntweine und Liqueure im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen zu **vollständig gleichen Preisen mit mir** zu verkaufen.
 Hochachtungsvoll

[5986] **W. C. Sturm** in Hirschberg.

Magdeburger Sauerkraut, saure Gurken
Johannes Hahn.
 empfiehlt [6098]

Korn-Spiritus
 in reiner Qualität hält stets am Lager
Ed. Bender in Breslau, Neumarkt 28.
 [6092]

[6084] 1 bis 2 Waggons 3/4 u. 1/2 zöllige, vollständig trockene, astreine **rothbuche Mittel-Bretter** werden zu kaufen gesucht und Offerten erbeten von der **Pianoforte-Fabrik** von **Selloke & Spinnagel** in Liegnitz.

Wiederverkäufer
 erhalten in unserer Hauptniederlage für **1 Thaler:** echt amerik. Havanna-Rippentabak, 40, 45, 50, 90 und 100 Pack; bei Entnahme von 1 Centner (400/10, 800/20, 500/10, 1000/10 Pfund = Packete 8 1/2 Thlr. — Brustkanaster, Dreikönigskanaster, Blumenkanaster, Gesundheitskanaster, 42 Pack; Petum optimum, Kaiserstabak, Cigarrenabfall, 40 Pack; — Rautabake, Schäfertabak 13 Sgr., Schlemmännsgarn 15 Sgr., Lady twist 17 1/2 Sgr. per Pfd., Rollen-Portorico 5 Sgr. per Pfund. — Kraustabak 7 1/2 Thlr. per Centner.

George Praetorius,
Breslau, Zwingerplatz 2,
 neben der Reichshalle.
 [6094]

Tapeten, Bordüren und Rouleaux
 empfiehlt in den neuesten Mustern zu solchen Preisen [2634]
A. Adolph, Tapezier, Hotel 3 Berge,
Ein flottes Pferd
 für leichtes Fuhrwerk, eine Kuh, sowie 30 Schod Ernteseile verkauft [6087]
Scholz, Tischler in Peterwitz bei Jauer.

Besten Emmenthaler Käse,
 Limburger Käse,
 feinen bairischen Sahmentäse,
 feinsten Matz: 8 - 6 - 6 - 6 - 6
 12 und 15 Pf.,
 geschältes Obst [6091]
 empfiehlt **G. Noerdlinger.**

100 Stk Visitenkarten
 von 75 Pf. an [6078]
 empfiehlt **Carl Klein.**

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Biliner, Carlsbader, **Hunyadi János** Bitterwasser 2c. 2c. empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Medicinal-Lebertran,
 feinste Qualität, Pfund 70 Pf.,
 echtes Seesalz, 10 Pfd. 120 Pf.,
 Schwefelleber, Stahlpulver,
 Nestlé'sches Kindermehl, Pfund 125 Pf.,
 Fußbodenlack, Pfund 120 Pf.
 empfiehlt **A. P. Menzel,**
 [6101] Drogenhandlung.

Wichtig für Schützenvereine.
 8 bis 10 Stück fast neue Scheibenschüsseln mit Polygonabzügen sind wegen Auflösung einer Schießgesellschaft billig zu verkaufen. Garantie für Feinschuß.
 Näheres bei [6085]
A. Wärtelt, Liegnitz.

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchsanweisung, a Pack 40 Pf., Milch- und Roggenpulver, geprüft, [5580]
 empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Bohnenstangen und Stacheln, ebenso stärkere Stangen bis zur Reislatte empfiehlt billigst **C. A. Leuchtenberger.**

Blättertabak
 zur Cigarrenfabrikation, als: Java, Carmen, Domingo, Brasil, Sebleaf,
 empfiehlt zu billigen Preisen **Wilhelm Israel,**
 [6095] Greiffenberg i. Schl.

[2689] Guter Bauwand ist abzugeben bei **Fleischer Keil.**

[6081] Jede Partie Charpie empfiehlt billigst

H. Rahmer in Deuthen Obereschl.

Geschäftsverkehr.
 12,000 Mark
 werden gegen sichere Hypothek gesucht. Näheres Auskunft ertheilt [5718]
Carl Oscar Gallo, Hirschberg i. Schl.
 [6099] Auf ein hiesiges gutes Grundstück werden 500 Thlr. gesucht. Näheres bei **H. Ludewig.**

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoerner** in Bunzlau zu richten.

[2686] 3000 Ektl. sind auf ländliches Grundstück zu 5/10 zu vergeben. Näheres zu erfahren bei **A. Leder**, Hellerstraße 5.

Wasserkrast

von ca. 4 Pferdekraft nebst Räumlichkeiten wird zur Errichtung eines kleinen Fabrik-Geschäfts zu pachten gesucht. Gefäll. Offerten unter **P. 4765** besördert Rudolf Woffe, Breslau.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer Kreisstadt gelegener, gut gebauter Gasthof mit großem neuen Tanzsaal nebst Fremdenzimmern und Stallung zu einigen 30 Pferden ist veränderungshalber zu verkaufen. [2688] Adressen sub **A. G. S.** an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung.

[6052] Meine in **Stedmannsdorf** (Kreis Vollenhain) gelegene

Besitzung

in ganz gutem Bauzustande, mit 30 Morg. gutem Acker, Wiesen und vollständigem Inventar bin ich Willens bald aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Julius Pestinger**.

[2691] Ein Haus mit Acker und Wiese ist Besitzer Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in **Nr. 117** zu **Boberrohrsdorf**.

Wichtig für Fleischer!

[2690] Die in dem großen Fabrikdorf **Petersdorf** in bester Lage befindliche **Fleischerei Nr. 31** mit über 20 Morgen Acker und Wiesen wird **Donnerstag, den 7. Juni c.** bei der Königl. Kreisgerichts-Commission zu **Hermsdorf u. K.** subhastirt.

[6088] Meine seit Jahren auf belebter Straße gelegene, neugebaute und gut eingerichtete, gangbare

Bäckerei

bin ich Willens krankheitshalber an reelle Selbstkäufer sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer **August Wodinsky**, Jauer, Striegauerstr. Nr. 41.

[2687] Meine zu **Wahlstadt** gelegene **Mühlensetzung** in sehr guter Geschäftslage ist mit einigen Morgen Acker zu verkaufen. **Fülleborn**.

[6056] Eine feine frequente **Restauration od. Gasthaus** womöglich im Waldenburger oder Landeshuter Kreise gelegen, wird zu pachten gesucht.

Offerten unter **K. K. 20** postl. Landeshut erbeten.

Vermiethungen.

Richte Burgstr. 14

ist die auf's beste, vollst. neu renov. hell u. gr. 1. Etage, besteh. in 7 bewohnb. grös. u. kl. Piecen (**Sonnenl.**), m. allem Beigelas per 1. Juli zu vermieten.

[2674] Möblirtes Zimmer nebst Vorchengelas, parterre, sofort bezugsbar **Boberberg Nr. 1**

[2673] Eine Wohnung, Stube, Alkove und Küche, sofort bezugsbar **Boberberg Nr. 1.**

Möbl. Stube sof. z. verm. **Hirschgraben 4.**

[5985] In meinem auf das Comfortabelste eingerichteten Hause, **Mühlgrabenstraße Nr. 27** hier, sind der 1. und 2. Stock, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche und erforderlichem Beigelas, auch mit Gartenbenutzung, sowie 2 kleinere Wohnungen zu vermieten und bald oder **Johanni** zu beziehen. **F. A. Reimann** in Hirschberg.

[6100] **Promenade 33** ist 1. Juli der 2. Stock zu vermieten.

[2693] Herrschaftliche Wohnungen von 4—6 Zimmern, auf Wunsch m. Pferdehaltung, sind zu vermieten. Näheres **Warmbrannerstraße Nr. 19, parterre.**

[5879] In dem Hause **Warmbrunnerstraße Nr. 36** in Hirschberg ist der erste Stock incl. Nebenzimmer, Boden, Keller und Garten sofort zu vermieten **Gehr. Heyden**, Greiffenberg i. Schl.

[2697] **Cunnersdorf Nr. 7**, an Hirschberg angrenzend, ist die in der Belietage gelegene gesunde Wohnung, bestehend in Entree, 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung sof. oder 1. Juli für jährl. 120 rth. z. verm.

Arbeitsmarkt.

[2694] Ein zuverlässiger, nächsterer **Bräuergeselle** kann bald eintreten in der **Bräuerei** zu **Buchwald**.

Ein tüchtiger **Schreibe**, welcher auch an der Presse bedient ist, sucht sofort Stellung. Gefällige Offerten werden unter **E. L. 14** postlagernd **Landeshut i. Schl.** erbeten.

[2685] Einen tüchtigen **Malergesellen**, welcher selbstständig arbeiten kann, sucht Maler **C. Wiesenbüter** in Lauban.

[6090] 1 **Gesellen** auf Bauarbeit nimmt sofort an **Fischermeister**

Theodor Hoserichter in Wünschendorf b. Lahn

[6089] Als **Mühlkutscher** kann ein zuverlässiger Mann bald eintreten in der **Niedermühle** zu **Rudelsdorf**.

[6086] 1 **Arbeiter** sucht **Bauergutebesitzer Frömberg** in Leerschdorf.

[2683] Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. Juli c. **Frau Dinglinger**, Hofenau 5.

Wirthschafterin.

[2696] Gesucht wird von einem jungen Beamten in der Nähe der Stadt eine **Wirthschafterin** ohne Anhang, in gekleideten Jahren, zur Führung des kleinen Haushalts.

Angebote unter **Chiffre A. S. 1877** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für ein **Galanteriegeschäft** wird ein anständiges **Ladenmädchen** z. 1. Juli gesucht. **Franco-Adressen** sub **W. Sp.**, nimmt die Exp. des „Vote“ entgegen.

[6082] Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches die Wäsche zu waschen versteht, kann sich melden bei Frau **Conditor B. Zappert** i. Warmbrunn.

Zu Johanni Schenkschleiferin

in gekleideten Jahren gesucht. Offerten sub **S. H.** nimmt die Expedition des „Vote“ zur Weiterbeförderung an.

[6054] Für mein **Cigarren-Geschäft** suche ich einen **Lehrling** zu sofortigem Antritt. **Herrmann Gutsehe** in Siegnitz.

Bergnügungs-Kalender.

[6093] **Hôtel Stadt Freiburg, Breslau, Siebenhufenerstraße Nr. 26**, nahe am **Freiburger, Berliner** und **Stadtbahnhof**, empfiehlt dem nach **Breslau** reisenden Publikum, welche den **Maschinenmarkt, Gartwirthschaft** und das **schlesische Musikfest** besuchen, seine Localitäten bei solidesten Preisen und prompter Bedienung einer geneigten Beachtung. **E. Schubert**.

Deutsche Bierhalle bei **E. Eggeling**. **Freiburger Märzen-Bier**.

Landhaus b. Hirschberg.

[6107] Meine wiederum im besten Zustande befindliche

Garten-Restauration

empfehle ich auch in diesem Jahre dem verehrten Publikum einer gütigen Beachtung. **Heut zum Frohnleichnam-Feste** empfehle den beliebten **Rapffkuchen**. **W. Thiel**.

General-Versammlung des Ersten Vorschuss- und Spar-Vereins zu Warmbrunn

Sonntag, den 3. Juni 1877, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ hieselbst. Tagesordnung. Rechnungslegung pro 1876. Festsetzung der Dividende. Ertheilung der Decharge. **Der Vorstand.**

Dr. E. Luchs, G. H. Voigt, B. Nielas.

In meinen neu renovirten Garten habe auf heute zu einer **Casse Moca** und **hausbakendem Kuchen** freudlichst ein. **Gustav Koppe** in Cunnersdorf.

Vereins-Anzeigen.

Männer-Turnverein.

[6106] **Freitag, den 1. Juni, geselliger Abend i. Vereinslocal.** Alle zum Inventarium des Vereins gehörenden Gegenstände sind vorher in der Halle abzugeben, resp. behufs genauer Registrierung zur Stelle zu bringen.

[6077]